

Nahwärmenetz: Entscheidung fällt im Juli

Hausen (chs). Bürgermeister Martin Bühler hat auf Anfrage mitgeteilt, dass in etwa vier Wochen entschieden wird, ob in Hausen ein Nahwärmenetz errichtet wird. „Die Vor-Ort-Termine waren gut besucht, der Rücklauf der Verträge ist angelaufen“, sagte Bühler unserer Zeitung. 80 bis 90 Bürger hätten bereits einen Vertrag abgeschlossen und mehr als 50 Prozent der Haushalte wollen sich an das Nahwärmenetz anschließen lassen, so der Bürgermeister.

Auch Gemeindeverwaltung gehört zu den Kunden

Zu den Kunden würde dann auch die Gemeindeverwaltung gehören, die für ihre öffentlichen Gebäude mit Heizung Nahwärme beziehen will. Die EWS, die das Nahwärmenetz betreiben und bauen wollen, sind sehr erfreut über die große Resonanz auf ihre Infotermine. Sie bereiten derzeit die Informationen auf und stellen die Lage dann ihrem Vorstand und dem Aufsichtsrat vor.

Schulausschuss soll schon bald erstmals tagen

Todtnau (hjh). Umgesetzt wurde in der jüngsten Ratsitzung der Wunsch des Gremiums, einen beratenden Schulausschuss zu bilden, der „in der Regel und idealerweise vor Bedarfsanmeldungen zum Haushaltsplan“ einberufen werden soll.

Mitglieder stehen fest

Die Fraktionen haben sich auf folgende Ausschussmitglieder geeinigt, die die Stadt neben den Schulleitungen der Gemeinschafts- und Grundschule sowie einem Vertreter der Verwaltung repräsentieren sollen: Marion Isele und Sven Behringer (CDU), Sabrina Giorgetti (SPD) und Noman Seybold (FWV).

Hauptamtsleiter Hugo Keller wies darauf hin, dass sich der Ausschuss noch vor den Sommerferien erstmals treffen wird.

Bürgerbüro hat länger geöffnet

Zell. Die Stadtverwaltung Zell bietet im Bürgerbüro ein zusätzliches Zeitfenster für die Anliegen der Bürger. Die neuen Öffnungszeiten erstrecken sich von Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 12 Uhr und zusätzlich am Montagnachmittag von 15 bis 18 Uhr. Um mögliche Wartezeiten zu vermeiden, wird eine vorherige telefonische Terminvereinbarung unter Tel. 07625/133-250 empfohlen.

Bachputzete in Schlechttau

Todtnau-Slechttau. Entlang der Wiese in Schlechttau findet am heutigen Samstag die Bachputzete statt. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr beim Haus des Gastes in Todtnau oder um 8.45 Uhr beim Sportplatz auf der Kandermatt. Für Verpflegung während und nach der Aktion wird gesorgt. Organisatoren sind der Anglerverein und die Ortsverwaltung.



Freibad-Saisonkarten für ukrainische Flüchtlinge sorgen für Freude bei den Familien

Große Freude konnte Josef Spiegelhalter (rechts) vom CDU-Stadtverband Zell in den Gesichtern einer Flüchtlingsfamilie aus der Ukraine bei der Übergabe der Saisonkarten für das Zeller Freibad erkennen. Da die Stadtver-

waltung keine kostenlosen Freibad-Saisonkarten für Flüchtlingsfamilien aus der Ukraine herausgeben wollte, habe der CDU-Stadtverband sich kurzfristig dazu entschlossen, sich der Sache anzunehmen. Die Firma Elektrotechnik

Spiegelhalter habe sich umgehend bereit erklärt, fünf Familienkarten zu spenden. Nach kurzen Anlaufschwierigkeiten waren die Karten innerhalb eine Woche vergeben, heißt es in einer Mitteilung des CDU-Stadtverbands. So

konnte den betroffenen Familien eine kleine Freude bereitet werden. Der CDU-Stadtverband und Josef Spiegelhalter bedanken sich bei allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben.

mt/Foto: zVg

Grümpeltturnier glich einem Dorffest

SV Schönenberg | Hohe Zuschauerbeteiligung / „Ehemalige“ gewinnen den Pokal

Sie waren stets kleine Dorffeste, die Grümpeltturniere in Schönenberg, bis Corona sie zwei Jahre lang unmöglich machte. Nachdem solche Veranstaltungen mittlerweile wieder möglich sind, wurde das Schönenberger Grümpeltturnier am Traditionstermin an Pfingsten wieder zu einem solchen Dorffest, freute sich am Sonntagnachmittag SV-Vorsitzender Eberhard Keller.

■ Von Ralph Lacher

Schönenberg. Er war auch Turnierleiter und sprach bei der Siegerehrung von einem Grümpeltturnier, bei dem nicht nur die noch über der Vor-Corona-Zeit liegenden Gäste- und Zuschauerzahlen Anlass zur Freude waren, sondern das ganze Ambiente, die Stimmung. Man habe deutlich gemerkt, dass sich alle nach der Rückkehr zur Normalität sehnen und vor allem die lockeren, fröhlichen Kontakte im Dorf und miteinander schmerzlich ver-



Turnierleiter Eberhard Keller (rechts) überreichte den neuen Pokal an die „Ehemaligen Schönenberger“. Foto: Ralph Lacher

misst wurden, hieß es im Hohweiherstadion.

Dort waren zum Grümpelkick einer weiteren Tradition entsprechend nur Mannschaften mit Schönenbergerrinnen und Schönenbergern zugelassen. Es fanden sich vier Teams zusammen. Für diese ging es um einen neuen Wanderpokal beim mittlerweile 20. Grümpeltturnier auf Schönenbergs Höhen. Denn den zuletzt 2019 ausgespiel-

ten „Pott“ hatte die Mannschaft „Am Bühlrain“ fünf Mal gewonnen und durfte ihn damit vor drei Jahren endgültig in Besitz nehmen.

Mehr Zuschauer als vor der Corona-Pandemie Dieses Mal blieb den kickenen Bewohnern dieses Teils von Schönenberg aber nur Platz zwei hinter den „Ehemaligen Schönenbergern“. Platz drei belegte das „Hin-

terdorf“ vor „Entenschwand“.

Damit die Kickerinnen und Kicker so richtig gefordert waren – und die Zuschauer auf ihre Kosten kamen –, hatte der Turnierleiter einen besonderen Modus gewählt. Zuerst kickte jeder gegen jeden. Dabei erreichten die beiden Erstplatzierten das Finale. Nachdem die „Ehemaligen“ schon alle ihre drei Gruppenspiele und auch

gegen „Bühlrain“ klar mit 4:1 gewonnen hatten, siegten sie auch im Pokalendspiel gegen „Bühlrain“, dieses Mal ohne Gegentor mit 4:0.

Die Zuschauerkulisse und ebenso die Beteiligung der Schönenberger Familien am Mittagessen und am späteren Kaffeepausch und „Z' Vieri“ war ganz nach dem Geschmack der Veranstalter. „Es geht wieder was, auch bei uns in Schönenberg. Und das schätzen unsere Mitbürger sehr“, war sich Eberhard Keller sicher.

Keller erzählte auch, dass der Sportverein im Jahr 1996 gegründet wurde, er bis Corona neben Grümpeltturnier auch die Dorfski- und Tischtennismeisterschaften ausrichtete und sein Domizil dort hat, wo einst die Viehwaagehütte auf dem Hohweiher stand. Diese war, entsprechend umgebaut, das erste Clubheim des aktuell 222 Mitglieder zählenden SV.

Ein Meilenstein in der Geschichte des SV Schönenberg war die Errichtung des neuen Vereinsheims, das im Jahr 2004 nach 7000 Arbeitsstunden fertiggestellt wurde und seitdem auch das Aussehen des Hohweiherstadions prägt.

Die Familie hat ihm stets Rückhalt gegeben

Geburtstag | Walter Grether wird morgen 80 Jahre alt / Neben dem Beruf auch als Landwirt tätig

Hasel (os). Ein arbeitsreiches und trotz zuletzt vielen gesundheitlichen Schwierigkeiten glückliches und zufriedenes Leben habe er hinter sich und er sei froh, im Kreise der großen Familie und der lieben Nachbarschaft in Hasel nun seinen 80. Geburtstag feiern zu können. Das sagt der seit 57 Jahren in Hasel lebende, aus Dossenbach stammende Walter Grether.

Geboren wurde der Jubilar am 12. Juni 1942 als siebtes von elf Kindern einer Bauern- und Waldarbeiter-Familie in Dossenbach. Dort wuchs er auf, besuchte die Volksschule und arbeitete danach zuerst in der Land-

wirtschaft. Dann lernte er den Beruf des Maurers in Wallbach und arbeitete anschließend 30 Jahre lang bei seinem Lehrbetrieb. Als der Betrieb aus persönlichen Gründen des Inhabers geschlossen wurde, fand Walter Grether Arbeit in einem Schopfheimer Bauunternehmen.

Zu diesem Zeitpunkt lebte er schon fast 30 Jahre in Hasel. Dorthin war er 1965 gezogen, als er die gebürtige Haslerin Anna Blum geheiratet hatte. Auch die Ehefrau stammte aus einer Bauersfamilie und als die Schwiegereltern die Landwirtschaft aufgaben, übernahmen sie die



Walter Grether kann morgen in Hasel seinen 80. Geburtstag feiern. Foto: Ralph Lacher

Grethers. Von 1974 bis 1994 war Walter Grether dann nicht nur als Maurer in Wallbach und kurze Zeit in

Schopfheim tätig, sondern eben auch daheim in Hasel als Landwirt. Das alles seien arbeitsreiche, aber auch schöne Jahre und Jahrzehnte gewesen, erinnert sich Walter Grether zurück. Vier Kinder hat das Ehepaar Grether, und zwischenzeitlich kamen acht Enkel und zwei Urenkel hinzu.

In den vergangenen Jahren hatte Walter Grether mit starken gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen. Wieder war es die Familie, die ihn in dieser Zeit und auch jetzt noch stützt, sagt der Jubilar dankbar an die Adresse der Ehefrau, der Kinder und Enkel, die für ihn da

sind, wann immer es nötig ist. „Ich bin froh und dankbar, dass meine Frau und ich noch immer selbstbestimmt im Haus hier in Hasel leben können“, sagt Walter Grether.

Zudem hat er ein halbes Jahrhundert lang sein geliebtes Hobby, den Chorgesang, gepflegt: 45 Jahre im Gesangsverein im Geburtsort Dossenbach, dann noch fünf Jahre im Gesangsverein in Hasel. Jetzt freut sich Walter Grether auf eine große Familienrunde morgen, wenn in dem Gasthaus im Kleinen Wiesental, in dem eine jüngere Schwester als Seniorchefin arbeitet, gefeiert wird.